

Tagesbefehl des Inspektors der Marine, Vizeadmiral Heinz Kühnle, zum Jahreswechsel 1972/73

Vizeadmiral Kühnle hebt die Verabschiedung der Konzeption der Marine hervor. Als Beispiele für die Modernisierung innerhalb der Marine führt der Inspekteur die Indienststellung des ersten Schnellboots der Klasse 148 (S 41) und den Zulauf der Uboote der Klasse 206 an. Auch der Erstflug des Seenotrettungshubschraubers SEA KING MK 41 sei ohne Probleme verlaufen.

Die See- und Seeluftstreitkräfte stellten in unterschiedlichen Manövern ihre gute Ausbildung und Kampfkraft unter Beweis. Des weiteren erhöhe sich das Ansehen der deutschen Marine zum Beispiel durch die Unterstützung von sportlichen Großereignissen, wie den Olympischen Spielen in München. Seine Anerkennung fand gleichermaßen die von der Marine ausgerichtete Bundeswehrplanübung 1972.

Vizeadmiral Kühnle gedenkt in seinem Jahresbefehl der Soldaten und Zivilbeschäftigten der Marine, die in Erfüllung ihres Dienstes ihr Leben lassen mussten bzw. schwere Verletzungen davontrugen. Er versichert, auch im Jahre 1973 die Marine so zu führen und zu vertreten, dass deren Beitrag zur Friedenssicherung gewährleistet sei. Vizeadmiral Kühnle wünscht den Soldaten und zivilen Bediensteten und deren Familien frohe Festtage und ein erfolgreiches Jahr 1973.

Hinweise zu relevanten Beständen im Bundesarchiv-Militärarchiv und Erläuterungen technischer Details

Die Schnellboote der TIGER-Klasse (148) waren ursprünglich als Ersatz für zwanzig Einheiten der JAGUAR-Klasse (Klasse 140 / 141) für die Überwasserkriegsführung in Nord- und Ostsee konzipiert. Zwischenzeitlich sind sie mehrfach nachgerüstet worden, um den neuen Herausforderungen gewachsen zu sein. Ausgerüstet mit verschiedenen Radar- und Feuerleitanlagen können gegnerische Einheiten frühzeitig aufgeklärt und bekämpft werden. Der automatisierte LINK 11-Datenfunk dient der schnellen Lagebildübermittlung. Zum Eigenschutz stehen elektronische Störmaßnahmen, Radarscheinziele und Infrarot-Täuschkörper zur Verfügung. Die Schnellboote der Klasse 148 wurden inzwischen außer Dienst gestellt, die letzten Einheiten Ende 2002 ausgemustert und zum großen Teil an die ägyptische, chilenische und griechische Marine abgegeben. Im Archivbestand BM 21 – Einzelschiffe – finden sich Schiffsgerätelisten der Schnellboote, Klasse 148. Deren Schiffstagebücher werden im Bestand BM 21 I – Schiffstagebücher – verwahrt. Zahlreiche Dokumente zur Beschaffung, zum Bau, zur Indienststellung, mit Taktischen Forderungen und zur Verwertung lassen sich im Bestand BM 1 – Führungsstab der Marine – recherchieren. Die historische Überlieferung der Schnellbootgeschwader wird unter der Bestandssignatur BM 36 verwahrt. Dort befindet sich u.a. eine Chronik, Befehlssammlungen und Friedenstagebücher des 3. Schnellbootgeschwaders, dem die Schnellboote Klasse 148 (neben dem 5. Schnellbootgeschwader) unterstellt waren. Vom 5. Schnellbootgeschwader sind Wochendienst- und Monatszeitpläne überliefert.

Die Einführung der Uboote Klasse 206 führte am 1. April 1972 zur Aufstellung des 3. Ubootgeschwaders in Eckernförde (Aufstellungsbefehl Nr. 189 -Marine- vom 10. Dezember 1971), das am 19. April 1973 mit U 13 und U 14 die ersten beiden Boote zugeteilt erhielt. Mit der Indienststellung von U 23 am 2. Mai 1975

war der Aufbau des Geschwaders beendet. Die Uboote U 25 – U 30, Klasse 206, wurden dem 1. Ubootgeschwader zugeteilt.

Zum Schutz gegen Minen wurden die Uboote Klasse 206 aus amagnetischem Stahl gebaut. Im Gegensatz zu den Vorgängertypen wurden bei diesen Ubooten drahtgesteuerte Torpedos verwendet. Die Fahrtgeräusche waren beträchtlich gedämpft und erschwerten so die Ortung. Aufgrund der geringen Größe und optimaler Tiefensteuer-Eigenschaften waren sie besonders für den Flachwassereinsatz geeignet.

Nach dem Umbau der Klasse 206 zur Klasse 206 A von 1988 bis 1992 wurden die meisten Boote Mitte / Ende der 1990er Jahre außer Dienst gestellt.

Die Unterlagen der Ubootgeschwader verwahrt das Militärarchiv unter der Bestandssignatur BM 31. Die Schiffstagebücher werden im Bestand BM 21 I – Schiffstagebücher – verwahrt. Der Bestand BM 1 – Führungsstab der Marine – beinhaltet naturgemäß zahlreiche Dokumente über diese Uboot-Klasse.

Der erste Hubschrauber des Typ SEA KING MK 41 wurde 1975 im Marinefliegergeschwader 5 in Kiel-Holtenau in Dienst gestellt. Hauptaufgabe des Geschwaders ist der militärische Such- und Rettungsdienst (SAR = Search and Rescue) für Luft- und Seenotfälle, dazu verfügt es über eine Hubschrauber- (SAR-) Staffel mit 21 Hubschraubern. Der SEA KING MK 41 hat sich im täglichen Einsatz zur Unterstützung der Flotte im Verbindungsdienst Land / See sowie im Such- und Rettungsdienst hervorragend bewährt.

Der Bestand BM 24 – Marinefliegerverbände – beinhaltet u.a. eine Serie „Search and Rescue-Dienst der Marine“ mit 3 Bänden zu Auftrag und Organisation sowie zu Einsätzen, Logistik, Stationierung des SEA KING. Weitere Dokumente befinden sich im Bestand BM 1 – Führungsstab der Marine.

Benutzungsbedingungen:
Die Akte BM 1 / 11717 ist frei benutzbar.

© Bundesarchiv, BM 1 / 11717